

Lotte Stoffer (15 Jahre), Gießen

Laute Stille

So schaut mich niemand an, niemand wand nur ein Wort an mich, alle Blicke gehen an mir vorbei, leere Blicke, angstvolle, achtvolle. Wo bin ich hier gelandet, bin ich aus Glas oder wollen sie mich nicht sehen?

So war es am Anfang jeden Tag, keiner sah mich, keiner hört mich, keiner redet mit mir. Jetzt sehen sie mich, sie reden auch, aber nicht mit mir, sondern über mich. Bin ich so schlimm, ist meine Lebenseinstellung so erschreckend. Ich hör immer nur hinter mir: „Oh schau mal die Neue“, oder „Für wen hält die sich?“ Das heißt, ich beginne den Tag still und beende ihn still; meine Stimme bekommt man nur zu hören, wenn ich eine Konversation mit einem Lehrer führe. Warum, sag mir, warum hasst mich jeder ohne mich zu kenne, ich bin keine Gefahr, da ich niemand bin und selbst mit „Freunden“ werde ich niemand sein. Ich weiß nicht, ob ich es besser finde Glas zu sein oder dass alle über mich reden, als würde ich mit meiner Anwesenheit das „Familien“- Klima der Schule stören, als würde ich alles zerstören, war das Aushängeschild dieser Bildungsstädte nicht „Offen für alles“? Darunter versteh ich auch mich! Aber anscheinend hält hier keiner was von Offenheit. Selbst wenn sie mich schon kennen würden, würden sie nicht mit mir reden, da bin ich mir sicher.

Unsere Schule: jeder kann mit fast jedem reden, ich würde sagen, fast schon wie eine Einheit.

So war es mindestens bis ein paar Schüler einer anderen Schule kamen, doch auch sie wissen schon, wie es hier läuft, seither hat sich nichts geändert und dann kam jemand Neues, eine Person, nur eine, sie kennt niemanden, was denkt sie sich: Setzt sich hin und arbeitet einfach mit. Erst haben wir sie ignoriert, einfach so, als wäre sie nicht da. Aber das war nicht auszuhalten, jetzt reden wir über sie. Die Meinungen sind so unterschiedlich, unsere Einheit ist zerstört. Wie kann nur ein so unscheinbarer Mensch uns so sehr zerspalten, uns so verändern, also unser Verhalten. Wo ist denn der Respekt hin? Ich halte das nicht mehr aus es muss doch eine Möglichkeit geben unseren Respekt, unsere Einheit wieder zu finden.

Es ist wieder ein Montagmorgen. Wie immer beginne ich den Tag still, in der Schule tuscheln alle, also alles so wie immer. In der Mittagspause verzog ich mich still auf eine Bank. „Hallo“, ich zuckte zusammen und starrte nach vorne in der Hoffnung oder Verzweiflung, dass es nicht an mich gerichtet war, ich hörte eine andere Stimme. „Was machst du da, bist du verrückt geworden sie anzusprechen“, also war das Hallo doch an mich gerichtet, ich starrte einfach weiter nach vorne...

Hatte sie mich jetzt gehört?

Ich probiere es nochmal: „Hallo“, ich sah, wie sie zusammenzuckte, dann drehte sie sich um und ihre glas-grünen Augen strahlten mich an. Sie sagte nichts, ich sah die Unsicherheit in ihrem Gesicht und dann sprudelten meine Gedanken nur so aus mir raus: „Du bist eigentlich so unscheinbar und trotzdem schafft man es nicht dich zu ignorieren“. Habe ich das grade wirklich gesagt?

Meint er das ernst, soll ich antworten. „Dann ignoriere mich nicht“, sagte ich trocken und bestimmt. Er lächelte mich an und sagte: „Das findet der Rest hier aber nicht so toll, ihr seid hier ganz schön voneinander beeinflusst.“ Kann das sein?“, fragte ich schnippisch. Er erklärte mir, dass es hier so gut wie immer nur eine Meinung gibt, das sorgt für wenig Auseinandersetzungen und keine Gruppierungen, aber über mich gehen die Meinungen wohl auseinander. Dann klingelte es und unser Gespräch war beendet.

Es hat zwei Monate gebraucht, bis ein Mitschüler mit mir redete, Menschen sind schon sehr beeinflussend untereinander!